



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

TUCnetwork

Newsletter für Ehemalige und Freunde der TU Chemnitz
1. Jahrgang | Nr. 4 | November 2017



Mit 66 Jahren, da fängt das Studium an

Spaziergänge, Bingo und Fernsehen – so sieht der Alltag vieler Ruheständler aus. Nicht jedoch für Ullrich Rasche: Er entschied sich bereits im Alter von 63 Jahren für ein Studium der Europäischen Geschichte an der TU Chemnitz. Und nun setzt er ein Master-Studium oben drauf.

Vor zehn Jahren begann Rasche ernsthaft darüber nachzudenken, wie sein Alltag nach dem Berufsleben aussehen könnte. Er habe schon immer ein hohes kulturelles und geschichtliches Interesse gehabt, so Rasche, der bereits in den 1970er Jahren in Berlin Betriebswirtschaftslehre studiert hat. Im Jahre 2011 absolvierte er ein Probese­mester an der TU Chemnitz, um sich mit den Studieninhalten und dem universitären Umfeld vertraut zu machen. Nach dem Gespräch mit einem Fachstudienberater stand sein Entschluss fest: Im Wintersemester 2014/15 schrieb er sich ein. Er war damals der älteste Studierende der TU Chemnitz.

„Als ich zum ersten Mal den Hörsaal betrat, dachten meine Kommilitonen, dass ich der Professor sei“, blickt Rasche schmunzelnd auf den Studienstart zurück. Mit der Zeit habe man sich jedoch aneinander gewöhnt und das Verhältnis in vielen Gesprächen und Kaffeerunden vertieft. Der Studienalltag fiel ihm relativ leicht, da er ohne Erfolgsdruck an seine Aufgaben im Studium herangehen konnte. „Vor allem im Be-

reich Zeitmanagement hatte ich den meisten Studierenden gegenüber einen Vorteil“, schätzt Rasche ein und ergänzt: „Durch meine vielfältigen beruflichen Tätigkeiten habe ich gelernt, schnell und effektiv zu arbeiten.“ Er empfiehlt bei größeren Aufgaben wie etwa Haus- und Abschlussarbeiten frühzeitig mit der Vorbereitung zu beginnen.

Die technischen Anforderungen, die ein Studium mit sich bringen, waren für Rasche von Anfang an kein Problem. Durch seine langjährige Tätigkeit als Unternehmensberater sei er die Arbeit mit Laptop und Co. gewöhnt. Nun hat er im Sommersemester 2017 seine Abschlussarbeit geschrieben und damit sein Bachelor-Studium abgeschlossen.

„Mein Studium hat mir sehr viel Spaß bereitet“, sagt er. Auch nach dem Masters-Studium soll noch lange nicht Schluss sein: Rasche könne sich eine Mitarbeit in ehrenamtlichen Projekten und im geschichtsjournalistischen Bereich sehr gut vorstellen. Außerdem ist er seit mehreren Jahren Vorstandsmitglied im Chemnitzer Geschichtsverein. Im Zuge dessen möchte er als ehemaliger Direktor des Chemnitzer Parkhotels „Dorint“ die Geschichte des 4-Sterne-Hotels aufarbeiten und archivieren. Seine Leidenschaft für Geschichte scheint ungebrochen zu sein – genau wie sein Wille, lebenslang zu lernen. (Felix Kriegelstein)

Alumni



Spurensuche auf dem Campus

„Wir besuchen schon seit vielen Jahren regelmäßig die TU Chemnitz, nicht nur im Rahmen von Alumni-Treffen, um uns an unsere Studienzeit zu erinnern und Freunde zu treffen“, sagt Tibor Bacsinszky, bei dem alle Organisationsfäden zusammenlaufen. Er selbst studierte von 1972 bis 1976 Verfahrenstechnik an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Am 9. September besuchte er gemeinsam mit neun Kommilitoninnen und Kommilitonen der Matrikel 1969 bis 1972 den Campus an der Reichenhainer Straße. Mario Steinebach, Pressesprecher der TU Chemnitz, berichtete während einer Führung über die aktuelle Entwicklung der Universität und beantwortete zahlreiche Fragen der Gäste. „Besonders interessierten sich die internationalen Alumni für die Forschungsschwerpunkte und die heutige Struktur der Universität, für die baulichen Veränderungen auf dem Campus und für die gegenwärtigen Studienangebote“,

berichtet Steinebach. Viele tauschten sich auch über ihre ehemaligen Professoren aus – insbesondere über den Elektrotechniker Peter-Klaus Budig, den Schweißtechniker Alexis Neumann oder den Messtechniker Harry Trumpold. Aber auch an den Mensafasching und an das kulturelle Treiben in den Studentenclubs wurde sich ebenso erinnert wie an den einen oder anderen Streich aus der Studienzeit. Zudem wurden einige Anekdoten aus den Wohnheimen erzählt.

Da einige der Alumni aus Ungarn noch Fotos von ihrer Studienzeit besitzen, wollen sie zeitnah eine Bilderauswahl digitalisieren und der Universität zur Verfügung stellen. Am Abend zog es die Gäste gemeinsam mit ihren Ehepartnern und Kommilitonen aus Chemnitz in eine Gartenkneipe, die sie seit der Studienzeit kennen – den „Bernsdorfer Hang“. Einige suchten am nächsten Tag noch das Uni-Archiv auf, um in ihre eigene Studierendenakte zu schauen. Tibor Bacsinsky ist mittlerweile ein „Alumni-Botschafter“ für die Absolventinnen und Absolventen aus Ungarn. „Ich habe mehr als einhundert Adressen von Studierenden vom Matrikel 1964 bis 1989 zusammengetragen, mit einigen bin ich regelmäßig im Kontakt“, berichtet er. Mit Hilfe des Universitätsarchivs möchte er nun versuchen, das Netzwerk noch weiter auszubauen. Denn beim nächsten Treffen in Chemnitz möchte er mit noch mehr Landsleuten anreisen.

Gesellschaft der Freunde

Informative Exkursion ins SIEMENS Werk für Kombinationstechnik

Die Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz e.V. führt traditionsgemäß für ihre Mitglieder jährlich eine Exkursion durch. In diesem Jahr folgten am 13. November 50 Mitglieder der Einladung ins SIEMENS Werk für Kombinationstechnik. Niederlassungssprecher Michael Schmidt stellte den Gästen zunächst die weltweiten Aktivitäten von Siemens vor und verdeutlichte, welchen Einfluss Megatrends wie Klimawandel, Digitalisierung und demografischer Wandel auf die Prioritäten eines Landes haben und was dies für die Unternehmen bedeutet.

Anschließend richtete Prof. Dr. Nils Kroemer, Leiter des SIEMENS Werks für Kombinationstechnik Chemnitz, den Fokus auf die Historie und die aktuelle Auftragslage seines Unternehmens. „42.000 Schaltschrank-Einheiten wurden 2016 gefertigt“, berichtet er. Etwa 90 Prozent der Kunden seien in Deutschland angesiedelt. „Wie man einen Verbraucher ans elektrische Netz bringt – das ist die Kompetenz des Chemnitzer SIEMENS Werks“, verdeutlichte Kroemer. Beim einstündigen Rundgang durch die Produktionshallen wurde klar, dass ein Schaltschrank kein Standardprodukt ist. Er wird oft in Einzelfertigung, bei der noch unzählige Handgriffe notwendig sind, hergestellt.



Ein wichtiges Thema ist für SIEMENS die Fachkräftegewinnung. Deshalb unterhält das Chemnitzer Werk seit vielen Jahren auch intensive Beziehungen zur Technischen Universität. Sein Wissen gibt Kroemer, der selbst an der TU studiert hat, gern an jüngere Generationen weiter. Deshalb ist er seit 2007 Honorarprofessor für „Industrielle Messtechnik“ an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Niederlassungssprecher Michael Schmidt engagiert sich im Vorstand der Freundesgesellschaft der Universität. Dr. Peter Seifert, Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz e.V. freute sich über den großen Zuspruch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankte für die informativen Einblicke. (mst)

Dies und Das

TU-Weihnachtsmarkt öffnet auf neuem Campus-Platz seine Pforten

Am 8. Dezember 2017 lädt die TU Chemnitz zu ihrem Weihnachtsmarkt ein – Neue Campusbahn wird feierlich in Betrieb genommen

Am 8. Dezember 2017 öffnet auf dem neu gestalteten Campusplatz an der Reichenhainer Straße 90 für einen Tag der TU-Weihnachtsmarkt. Im echten Stil eines traditionellen Adventmarkts können alle Besucherinnen und Besucher von 11 bis 19 Uhr ein buntes Programm erleben.



Parallel zum Weihnachtsmarkt der Universität wird der neue Straßenbahnabschnitt als erster Teil der Ausbaustufe 2 des Chemnitzer Modells, der ab dem Winterfahrplan den Campus mit der Innenstadt verbindet, in Betrieb genommen. Das Programm der feierlichen Eröffnung mit Grußworten u. a. des sächsischen Umweltministers Thomas Schmidt und der Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, einer kurzen Filmvorführung und der Jungfernfahrt von mehreren Bahnen beginnt um 11 Uhr. Im Anschluss lädt die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH gemeinsam mit der Chemnitzer Verkehrs-AG bis 19 Uhr zu Schnupperfahrten zwischen Technopark, Campusplatz, Zentralhaltestelle und Hauptbahnhof ein.



Mit Straßenbahnlinie 3 und Ringbuslinie 82 schneller zur Uni

Mit der neuen Straßenbahnlinie 3 gelangt man ab 10. Dezember 2017 direkt vom Chemnitzer Hauptbahnhof über den Uni-Teil Straße der Nationen 62 zum Campusplatz an der Reichenhainer Straße und weiter zur Endhaltestelle Technopark. Mit der modernisierten Infrastruktur erfolgt gleichzeitig eine Aufwertung des Reitbahnviertels und des TU-Campus, unter anderem mit der Begrünung des Gleiskörpers und Baumpflanzungen. Aus der Region Hainichen, Mittweida und Burgstädt erreicht man mit den Linien C13, C14 und C15 der Chemnitz Bahn umsteigefrei das Hörsaalgebäude der TU. Zudem verbindet die neue Ringbuslinie 82 den Campus mit dem Südbahnhof, dem Kaßberg, Schloßchemnitz, der SACHSEN-ALLEE, dem CFC-Stadion, dem Sonnenberg und dem Lutherviertel.

Auf der Bühne vor dem Hörsaalgebäude werden u. a. die Musiker der TU Big Band den Tag musikalisch begleiten. Auch Mädchen und Jungen des Campuskindergartens „Krabbelkäfer“ kommen zu ihrem großen Auftritt. Die kleineren Gäste können sich auf eine Bastelstraße und ein Kinderkarussell freuen. Auf dem TU-Weihnachtsmarkt werden sich auch verschiedene studentische Initiativen und Institutionen präsentieren. Der Uni-Shop präsentiert seine neueste Kollektion. Und mit weihnachtlichen Leckereien und Glühwein zeichnen nicht zuletzt das Studentenwerk Chemnitz-Zwickau und weitere Anbieter für die Verpflegung aller Gäste verantwortlich.



Aber auch für die Wissensdurstigen wird etwas geboten: Interessierte Besucher können parallel an der Weihnachtsvorlesung der Chemiker teilnehmen. Von 15 bis 16.30 Uhr werden Prof. Dr. Heinrich Lang und sein Team im Raum N115 des Hörsaalgebäudes an der Reichenhainer Straße 90 beweisen, dass sie, dem Motto ihrer Vorlesung folgend, „Feuer und Flamme für die Weihnachtstanne“ sind. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.tu-chemnitz.de/weihnachtsmarkt

Was macht eigentlich...

Helge Michael, der Betriebswirtschaftslehre studierte

Nach einer Lehre zum Bankkaufmann entschied sich Helge Michael 2001 für ein Studium zum Diplomkaufmann an der TU Chemnitz. Mit den Schwerpunkten Finanzen und Banken sowie Steuern und Wirtschaftsprüfung konnte er auf seinem Ausbildungswissen aufbauen. Schon während des Studiums arbeitete er als Werkstudent bei der Commerzbank. Ein Praktikum für die Bank führte ihn für vier Monate nach Hongkong. Nach dem Studium stieg er 2006 als Projektmanager bei der Commerzbank in Frankfurt/Main ein, wo er unter anderem an der Umsetzung regulatorischer Großprojekte beteiligt war. Es folgte eine Weiterbildung zum Certified International Investment Analyst und später setzte sich bei ihm der Wunsch fest, ins Investmentbanking zu wechseln. So stieg er in den Bereich Merger & Akquisition ein, wo er sieben Jahre als Projektleiter für den Kauf und Verkauf anderer Banken für die Commerzbank zuständig war und u. a. auch bei der Erfüllung der Commerzbank EU-Auflagen mitgewirkt hat. „Gerade bei der Bewertung von Unternehmen im Rahmen von Due Dilligence-Prozessen hat die Ausbildung an der TU Chemnitz und die Vertiefung Investmentbanking sehr geholfen“, sagt er. Seit zwei Jahren ist er nun im Main Incubator tätig.

Seine Aufgabe ist es, am Banking der Zukunft zu arbeiten. Das Credo lautet: Trends erkennen, in vielversprechende Fintech-Start-ups investieren und eigene Projekte gestalten. „Vor zwei Jahren habe ich den Anzug gegen einen Hoody



getauscht und ich habe es bisher nie bereut“, sagt Michael und fügt hinzu: „Die Aufgabe ist extrem abwechslungsreich, die Arbeitsatmosphäre ungezwungen und die Kollegen sind Freunde. Mein Job macht mir jeden Tag aufs Neue Spaß.“ Keine andere Branche verändere sich derzeit so schnell wie die Finanzbranche. Sei es Big Data, künstliche Intelligenz oder Blockchain – neue technologische Entwicklungen werden das Geschäftsmodell von Banken nachhaltig verändern“, meint der 37-Jährige.

Auch vor diesem Hintergrund empfiehlt er Studierenden, die Finanzen und Bankwesen studieren oder später in einer Bank arbeiten möchten, auch Wirtschaftsinformatik-Vorlesungen zu besuchen. „Ebenfalls bietet ein solides Grundwissen im Bereich Entrepreneurship, wie es die Juniorprofessur Entrepreneurship an der TU Chemnitz anbietet, deutliche Vorteile“, schätzt Michael ein. So seien Studierende gut gewappnet, auch in einer Großbank unternehmerisches Denken in den Vordergrund zu stellen. (Joseph Heß)

Adventskalender



25 Fenster und zwei Rätselnüsse

Er ist einer der ältesten nichtkommerziellen Adventskalender im Internet: der virtuelle Adventskalender der TU Chemnitz. Am 1. Dezember 2017 darf das erste Fenster der 23. Ausgabe geöffnet werden. Doch zuvor gibt es wieder als besonderen Service bereits kurz vor dem 1. Advent das „0. Fenster“ mit einem Überblick über die Weihnachtsmärkte im Erzgebirge. Natürlich werden sich hinter den Kalenderfensterchen auch 2017 wieder zwei begehrte Rätselnüsse verbergen.

www.tu-chemnitz.de/advent

Verbinden Sie sich mit uns:



www.tu-chemnitz.de/alumni

IMPRESSUM

Herausgeber
Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion
Pressestelle
Mario Steinebach (mst), verantwortlich
Jacob Müller, Layout
Redaktionsschluss: 17. November 2017

Fotos

Jacob Müller, Screenshot Adventskalender, Anne Kredig,
Vivek Bakul Maru, Mario Steinebach, Christian Schenk